

**Hartmut Dignas**

**Bundesfreiwilliger bei der DMSG Hamburg**

*Alter: 62*

*Letzte Tätigkeit: Schwerbehindertenvertreter am Flughafen Hamburg, jetzt in  
Altersteilzeit*

*Einsatzgebiet: Fahrdienst*

*Dauer: April 2013 bis April 2014*

*Warum hast Du Dich für den Fahrdienst bei der DMSG entschieden?*

Ich habe mich nach einer Nebentätigkeit umgesehen. Die üblichen Nebentätigkeiten waren mir aber zu geistlos, ich wollte lieber etwas Sinnvolles machen.

*Wie sieht ein typischer Tag bei der DMSG für Dich aus?*

Morgens komme ich kurz ins Büro und gucke in den Kalender, mache mir Notizen, wer gefahren werden muss. Dann geht es los, ich bringe die Leute zu den vereinbarten Zielen.

Wenn ich zurückkomme, rechne ich die Fahrten ab und führe das Fahrtenbuch. Dann sind manchmal noch kleine Hausmeistertätigkeiten zu tun, z.B. Licht kontrollieren, Räumlichkeiten kontrollieren, Getränke für die Gruppen bereit stellen, den Garten in Ordnung halten.

*Was wird Dir von dieser Zeit vor allem in Erinnerung bleiben?*

Im Wesentlichen die Menschen, mit denen man arbeitet, die Freundlichkeit der DMSG-Mitglieder, die Gespräche, die einem zeigen, wie gut es einem geht, wenn man gesund ist und mit welchen Schwierigkeiten MS-Betroffene leben müssen.

*Was hat Dir am meisten Spaß gemacht?*

Die Gespräche mit den Kollegen bei der DMSG, die verschiedenen Veranstaltungen, bei denen ich mitgemacht und Leute kennengelernt habe.

*Worauf hättest Du lieber verzichtet?*

Die vielen Baustellen und roten Ampeln in Hamburg. Aber auch das aggressive Verhalten anderer Autofahrer hat die Fahrten manchmal ziemlich erschwert.

*Was hast Du gelernt?*

Die Menschen nicht zu schnell in eine Schublade zu stecken. Erst nach einem Gespräch findet man heraus, was in und hinter einem Menschen steckt.

*Hat sich Dein Bild von behinderten Menschen und Menschen mit MS verändert?*

Ich hatte als Schwerbehindertenvertreter ja schon viel mit behinderten Menschen zu tun. Die Krankheit MS habe ich aber erst hier richtig kennen gelernt.

*Was wirst Du vermissen?*

Die Kollegen in der Geschäftsstelle, die Menschen, mit denen ich gearbeitet habe, die ich gefahren habe.

*Was kommt als nächstes?*

Eventuell verlängere ich noch um ein halbes Jahr.

*Warum sollten auch andere Menschen einen BFD machen?*

Um ihren Horizont zu erweitern. Dieses Ehrenamt ist etwas Positives für die Gesellschaft. Ich bringe mich für die Gesellschaft ein, ich kann selbst sagen: Ich habe etwas beigetragen.

*Warum ist der BFD auch für ältere Menschen und Rentner interessant?*

Auch für diese ist der Umgang mit Menschen interessant. Gerade als Rentner fallen viele in ein Loch. Aber es wartet unheimlich viel Arbeit in der Gesellschaft auf solche Menschen.

*Herzlichen Dank für dieses Gespräch.*

*Anmerkung: Seit November 2013 beschäftigt die DMSG Hamburg den zweiten Bundesfreiwilligen über 60.*